

Vorwort

Wie lässt sich der Balanceakt zwischen der Erfüllung archivischer Kernaufgaben und einer wirkungsvollen Außendarstellung meistern? Auf welche Weise können Archive ihren Stellenwert innerhalb der Verwaltung stärken und gleichzeitig positiv in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden? Und bringt eine stärkere Ausrichtung auf das Publikum auch konkrete Vorteile im Arbeitsalltag? Der 83. Südwestdeutsche Archivtag am 20. und 21. Juni 2024 in Landau in der Pfalz widmete sich diesen Fragen und präsentierte praxisnahe Einblicke aus kommunalen und staatlichen Archiven. Die in diesem Tagungsband gesammelten Beiträge liefern Impulse für eigene Strategien – insbesondere für mittlere und kleinere Kommunalarchive – und eröffnen Perspektiven für neue Formen der Ansprache und Sichtbarkeit.

„Gehör finden – gehört werden. Archive und Audience Development in Verwaltung und Öffentlichkeit“. Dies ist ein aktuelles und zweifelsohne ein strategisches Thema für Archive, das an Bedeutung gewinnen muss, damit sie ihre gesellschaftliche Relevanz und Präsenz erhalten und ausbauen können. Dabei geht es auch darum, wie Archive die Digitalisierung nutzen, um in der Öffentlichkeit und bei ihren anbieterpflichtigen Stellen im Bewusstsein zu sein.

Erfreulicherweise wächst die Zahl an Kultur- und Informationsangeboten, die Bürgerinnen und Bürger in ihrer Freizeit wahrnehmen können, von Jahr zu Jahr. Diese verlagern sich auch immer mehr in den virtuellen Bereich, was in der Corona-Zeit deutlich befördert wurde. Für den Einzelnen existiert damit ein breites Spektrum an Angeboten. Für die Archive heißt das aber auch, dass sie mit unzähligen anderen öffentlichen und privaten Akteuren um die Aufmerksamkeit und die freie Zeit der Bürgerinnen und Bürger konkurrieren und in einem kulturellen Überangebot zu verschwinden drohen. Die Digitalisierung, veränderte Nutzungsgewohnheiten und ein wachsender Informationsbedarf verlangen nach neuen Strategien, um Archive für eine breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Um sich gegenüber anderen Angeboten zu behaupten, gilt es, neue Wege zu beschreiten: einerseits, um das bestehende Publikum weiterhin zu erreichen, andererseits, um bislang unerschlossene Zielgruppen auf uns aufmerksam zu machen und zu gewinnen.

Ein zentraler Aspekt dieser Publikumsentwicklung – oder: dieses Audience Developments – ist die Diversifizierung unseres Publikums. Archive sollten nicht nur für Forschende und für die Wissenschaft zugänglich sein, sondern für alle Mitglieder der Gesellschaft. Dazu müssen wir Barrieren abbauen, sei es durch verständlichere Zugangswege, durch die Bereitstellung von Online-Ressourcen oder durch gezielte Bildungsangebote und Veranstaltungen. Ebenso wichtig für das Audience Development sind die Elemente Interaktion und Partizipation. Archive sollten Räume der Begegnung und des Austauschs sein. Durch Workshops, Ausstellungen und öffentliche Vorträge können wir das Interesse der Menschen wecken und sie dazu ermutigen, sich aktiv mit Geschichte auseinanderzusetzen. Dabei ist es entscheidend, auf die Bedürfnisse und Interessen des Publikums einzugehen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Geschichten zu teilen und in den Archivbestand einzubringen. Ein besonders wirksames Mittel zur Zielgruppenausweitung ist die Nutzung digitaler Medien. Die Digitalisierung bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, um Archive zugänglicher zu machen. Online-Datenbanken, virtuelle Ausstellungen

und die sozialen Medien können helfen, ein breiteres oder ganz neues Publikum zu erreichen und die Schätze unserer Einrichtungen vielen Menschen zugänglich zu machen. Formate wie Podcasts, Videos oder interaktive Plattformen sprechen besonders junge Menschen an. Audience Development ist keine einmalige Aufgabe, sondern ein kontinuierlicher Prozess. Dieser erfordert dauerhaft Engagement, Kreativität und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Indem Archive ihre Häuser für ein breites Publikum öffnen, stärken sie nicht nur ihre Position als Einrichtungen, sondern leisten auch einen wertvollen Beitrag zur Bildung und zum kulturellen Erbe unserer Gesellschaft.

Dem 83. Südwestdeutschen Archivtag 2024 in Landau in der Pfalz ist es in hervorragender Weise gelungen, mit seinem Tagungsprogramm und den einzelnen Beiträgen diese Herausforderungen aufzugreifen. Obwohl der Archivtag an sich eine Präsenzveranstaltung war, war auch eine virtuelle Teilnahme möglich. So konnten auch Kolleginnen und Kollegen weit über Südwestdeutschland hinaus die Veranstaltung im interaktiven Livestream verfolgen.

Der vorliegende Tagungsband ist sofort wieder open access online verfügbar, so dass die Beiträge zeitnah für die weitere Beschäftigung mit dem Thema genutzt werden können. Allen Autorinnen und Autoren, die am Tagungsprogramm mitgewirkt haben, danke ich herzlich für ihre Beiträge. Mein besonderer Dank gilt den beiden Herausgebern Herrn Dr. Marco Birn, Leiter des Kreisarchivs Reutlingen und seit Juni 2023 geschäftsführender Präsident des Südwestdeutschen Archivtags, und Herrn Manfred Waßner, Leiter des Kreisarchivs Esslingen und Tagungspräsident in Landau, für die Auswahl und Zusammenstellung der Tagungsbeiträge. Für das Lektorat und die Drucklegung des Tagungsbands hat im Landesarchiv Baden-Württemberg Frau Lydia Christine Michel die Verantwortung übernommen – auch dafür vielen Dank. Das Landesarchiv Baden-Württemberg unterstützt den Südwestdeutschen Archivtag weiterhin, indem es gerne die Vorträge in seiner Publikationsreihe und als Videomitschnitte auf seinem YouTube-Kanal veröffentlicht.

Stuttgart, im Mai 2025

Prof. Dr. Gerald Maier
Präsident des Landesarchivs Baden-Württemberg